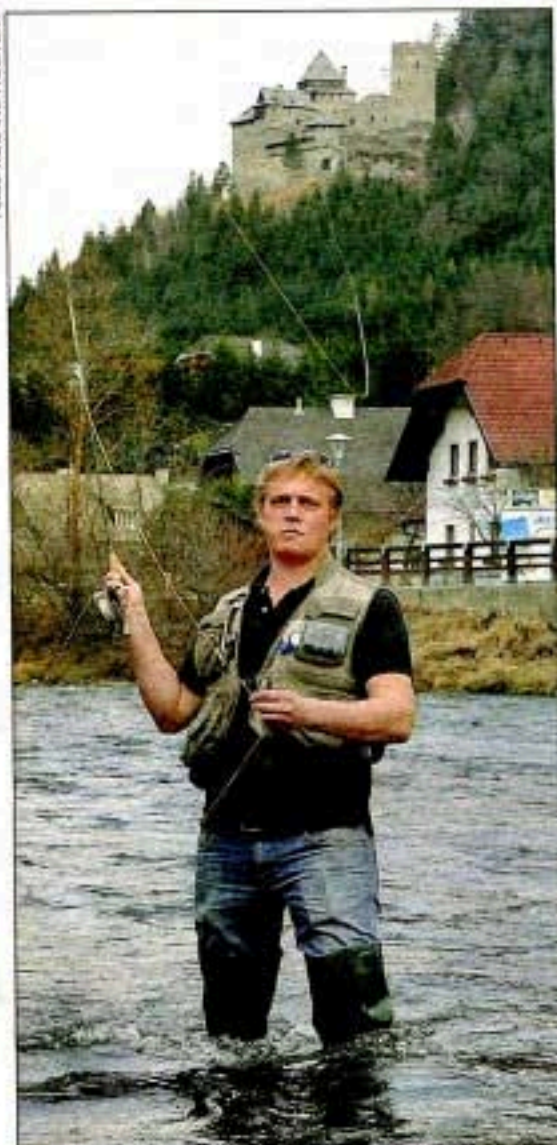


„Lebensader Mur“ kritisiert Auftritt der Salzburg AG und die Informationspolitik:

„Wie Vertreter für Staubsauger“

Foto: ROLAND HOLTZY



Kämpft für die intakte Mur: Josef Holzer

Die Lungauer sind sauer: Denn die Salzburg AG versucht mit Stammtisch-Politik und Jubel-Broschüren Stimmung für ihr Ableitungs-Kraftwerk zu machen. „Die Argumente ihrer Experten gleichen denen von Staubsauger-Vertretern“, sagt Josef Holzer: „Wo bleibt die Information?“

Weit über 7000 Unterschriften aus dem ganzen Lungau hat die „Initiative Lebensader Mur“ bereits gegen die Kraftwerkspläne der Salzburg AG gesammelt. Die will ja, wie berichtet, bei Ramingstein die Mur fast zur Gänze in den Berg abpumpen – für ihr Ableitungs-Kraftwerk Kendlbruck.

Jene fünf bierseligen Info-Stammtische in Tamsweg und Ramingstein, welche die Salzburg AG bisher abgehalten hat, sind Wasser auf den Mühlen der Umweltschützer.

Josef Holzer von den Kraftwerksgegnern sagt: „Es handelt sich dabei um pure Stimmungsmache ohne exakte Informationen. Die Argumente der Salzburg-AG-Experten hören sich dabei eher an, als wollten

sie uns bloß nur einen Staubsauger verkaufen.“

Die Ramingsteiner haben sich festgelegt: „Mit uns ist dieses Ableitungs-Kraftwerk nicht machbar. Es ist nicht

VON WOLFGANG WEBER

verhandelbar, weil wir uns den lebendigen Fluss nicht zerstören lassen.“ Sie fordern eine große Informationsveranstaltung, bei der die Salzburg AG ihre Karten auf den Tisch legen soll.

Holzer: „Es gibt den Auftrag der Landesregierung, objektiv über das Projekt zu informieren. Wenn das geschieht, wird jeder-

mann sofort einsehen: Das Kraftwerk bringt nur Nachteile.“

Denn in Salzburg wird weit mehr Strom erzeugt, als unser Bundesland braucht, die betroffene Gemeinde Ramingstein alleine liefert mit drei Kraftwerken Strom für 3100 Haushalte (und hat selbst nur 390).

Wütend macht die Ramingsteiner auch die jüngste Jubel-Broschüre der Salzburg AG, die gerade ins Haus kam: „Die Mur bleibt intakt“, steht da, ebenso: „Die Artenvielfalt wird sich erhöhen.“ Holzer: „Wenn drei Viertel des Wassers abgepumpt werden sollen? Da will man uns für ganz dumm verkaufen.“



Auch Kajaksport wäre dann unmöglich.

Großarl. Das Tal der Almen ist einfach faszinierend. Unlängst stiegen wir zur Loosbühelalm auf, von dort weiter zur Weissalm und über die Ellmaualm wählten wir dann den Waldsteig zurück zum Ausgangspunkt.

Die Freundlichkeit der Menschen hoch droben in den Bergen ist faszinierend und wirkt ansteckend. Überall ist die „next generation“ am Werk: Junge Studentinnen in Jeans, die zwei Monate lang den Sommer über die Gäste bewirten, Kraft schöpfen und ihre Seele in dieser unversehrten Weltlandschaft auftanken.

Heute, am 50. Markt-Tag von Großarl denke ich an die stürmischen Zeiten von 1996

Der Widerstand lohnt sich: Großarl und Ramingstein

zurück. So wie einst beim Kraftwerk in Hainburg stellte sich die unabhängige und parteifreie „Krone“ hinter die Menschen, die gegen den Plan der Giftmüll-Deponie im Steinbruch kämpften.

Weder brutale Drohungen von Advokaten noch sanfte Einflüsterungen von Politikern können die Redakteure der „Krone“ bei Kampagnen einschüchtern oder umstimmen. Denn unser Herausgeber steht hinter den Redakteuren.

Die Jubiläumsgemeinde könnte ein Vorbild für ganz

Österreich sein: In Großarl werden mehr Kinder geboren als anderswo, hier schiebt man die Älteren nicht in anonyme Heime ab, hier amtieren Bürgermeister, die das Ohr am Volk haben.

Ramingstein. Es sieht einmalig aus, wie sich der Fluss unterhalb der Burg Finstergrün durch das Tal schlängelt. Vergesst die teuren Studien über die Entwicklung des Tourismus! Das sind die Gebiete, die künftig eine noch größere Rolle spielen werden: Weil die Urlauber genau das suchen.

Die „Krone“ hat – so wie damals in Großarl – mit den Menschen in Ramingstein einen Pakt geschlossen. Wir sind der Meinung, dass die Ableitung der Mur in den Berg und die damit verbundene Austrocknung des Flussbetts dem Gebiet und der Entwicklung des sanften Tourismus massiven Schaden bis hin zur Zerstörung zufügen würde.

Die Salzburg AG versucht alles, um die Menschen und die „Krone“ umzustimmen. Das ist ihr gutes Recht, doch es wird ihr nicht gelingen.

Großarl und Ramingstein. Wir alle können stolz sein, dass es so selbstbewusste hervorragende Gemeinden gibt.

HANS PETER HASENÖHRL